

WORX
WORX
WORX
WORX

INSOMNIA

VON SONJA FERDINAND UND ENSEMBLE



BERLINER
ENSEMBLE



INSOMNIA

VON SONJA FERDINAND UND ENSEMBLE

Deutsch von Johannes Nölting

MIT

Paul Grill

Pauline Knof

Heiki Riipinen

sowie

Óluva Tvørfoss, Anna Jane Utermohl Lund,
William Wittrup Fock und Dragongirl (Live-Musik)

REGIE/BÜHNE Heiki Riipinen

MITARBEIT BÜHNE Sara Midtskogen Haave

KOSTÜME Esther von der Decken

MUSIK Dragongirl

CHOREOGRAFIE Armin Hokmi

LICHT Robert Matysiak

DRAMATURGIE Johannes Nölting

REGIEASSISTENZ/SOUFFLAGE Kathinka Schroeder

BÜHNENBILDASSISTENZ Nils-Thore Grundke

BÜHNENMEISTER Mirko Baars **TON/BELEUCHTUNG** Sören Schwedler

REQUISITE Jan Schnase, Lea Weber **MASKE** Laura Balcazar

GARDEROBE Maya Meppelink **REGIEHOSPITANZ** Marla Brunner

KOSTÜMHOSPITANZ Anouk Lou Falkenstein

DANK AN Max Levin Kugler für seine Mitarbeit

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier. Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung Ton: Jonas Emanuel Hagen. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppä.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

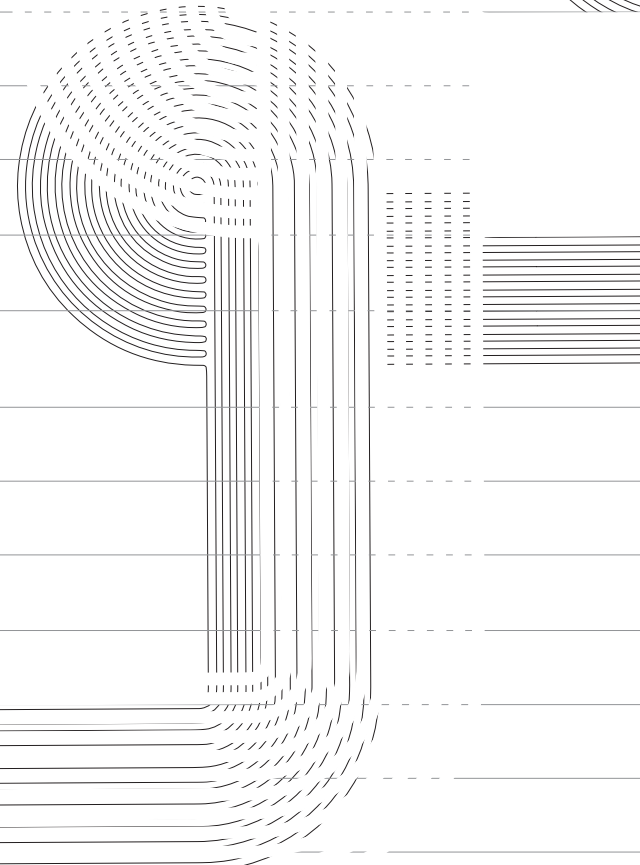
URAUFFÜHRUNG AM 6. OKTOBER 2023 IM WERKRAUM

AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 6 STUNDEN

**WENN SIE
TRÄUMEN,
SIND SIE
JEMAND
ANDERES?**

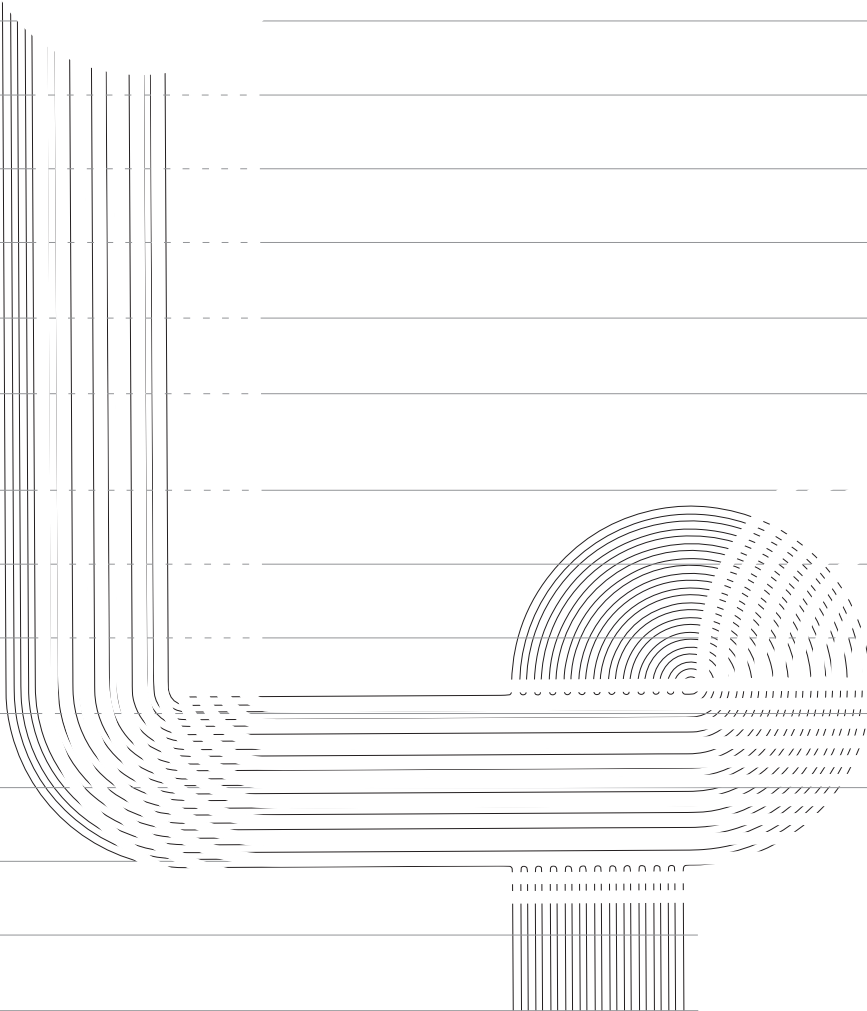
**ÜBER WELCHEN
IHRER TRÄUME
REDEN SIE NICHT
MIT ANDEREN?**

**GIBT ES ETWAS IN
IHREN TRÄUMEN, DAS
IMMER WIEDERKEHRT?
WAS DENKEN SIE,
WAS DAS ZU
BEDEUTEN HAT?**



**GLAUBEN SIE
DARAN, DASS
TRÄUME WAHR
WERDEN KÖNNEN?**

**WENN SIE BIS AN
IHR LEBENSENDE NUR
EINEN TRAUM TRÄUMEN
KÖNNTEN, WELCHER
WÄRE DAS?**





„ANDERE RÄUME“

DREI FRAGEN AN DIE DRAMATIKERIN SONJA FERDINAND UND DEN REGISSEUR HEIKI RIIPINEN ÜBER IHRE ARBEIT UND DAS THEATER

Wie seid ihr beim Theater gelandet?

SONJA FERDINAND Ich dachte mit Anfang zwanzig, ich würde Schauspielerin werden. Aber irgendwie war ich immer nur der lustige Clown und irgendwann wurde mir klar, dass mich niemand je als Julia besetzen wird. Meine Möglichkeiten als Schauspielerin waren also begrenzt und ich verfiel in eine schwere Depression. Die Welt, wie ich sie mir vorgestellt hatte, passte überhaupt nicht zu der Welt, die ich im Theater zu sehen bekam. Deshalb habe ich dann angefangen zu schreiben. Und plötzlich konnte ich die Fragen stellen, die ich stellen wollte.

HEIKI RIIPINEN Wenn du mit Julia anfängst, erzähle ich meine Romeo-Geschichte. Ich bin auf einem reisenden

Jahrmarkt aufgewachsen. In einer Saison hatten wir eine Theatertruppe dabei und einer der Schauspieler wurde krank. Plötzlich hörte ich mich sagen: „Ich übernehme das.“ Und dafür habe ich 500 Kronen in einem Umschlag bekommen, das sind etwa 50 Euro. Ich war sofort begeistert davon, dass man damit Geld verdienen kann. Also habe ich angefangen, als Schauspieler zu arbeiten. Das hatte auch etwas damit zu tun, dass ich mein Queer-Sein entdeckte und das Theater als einen queeren Zufluchtsort erlebte. Aber als ich anfing, das ernsthaft zu verfolgen und Schauspiel zu studieren, wurde mir klar, dass das Theater als queerer Ort funktioniert, weil wir hier trainieren, als etwas durchzugehen, das wir eigentlich nicht sind – man gibt etwa vor, bürgerlich zu sein oder hetero. Das war für viele auch im Alltag eine Überlebensstrategie. Aber ich persönlich konnte niemandem etwas weismachen. Niemand würde mir jemals glauben, dass ich Romeo bin oder dass ich in Julia verliebt sei. Also bin ich in die Performance-Szene geflüchtet und habe zehn Jahre lang verrückte Sachen gemacht. Und irgendwie fand ich dann den Weg zurück in die Institutionen und hier bin ich wieder.

Ihr arbeitet schon seit einiger Zeit viel zusammen. Worum geht es euch bei euren gemeinsamen Arbeiten?

HEIKI RIIPINEN Bei Theater geht es für mich darum, mit Menschen zusammen zu sein. Dafür versuche ich vor allem, andere Räume zu schaffen. Und zwar in einem sehr physischen Sinne. Und ich versuche, insbesondere

mit *Insomnia*, das eine Art Schlusspunkt einer zehnjährigen Recherche ist, Theater nicht als einen Ort zu betrachten, an dem man sich Dinge ansieht, sondern als einen Ort, an dem wir uns treffen und die Welt von hier aus gemeinsam sehen können. Wir sehen die Welt gemeinsam durch die Linse des Theaters.

SONJA FERDINAND Und diese Perspektive war immer der Ausgangspunkt, wenn wir zusammengearbeitet haben. Es geht um die Idee einer Geschichte, nicht um die ganze Welt oder Wirklichkeit. Wir erfinden eine Mischung aus dramatischem Text und Performance – die Arbeit findet in diesem Aufeinanderprallen von Realitäten statt: dem Moment, in dem die subjektive Realität eines Menschen mit der subjektiven Realität eines anderen Menschen kollidiert. Was tut man, wenn alles, was man für wahr gehalten hat, auseinanderfällt? Deshalb ist es für mich sehr wichtig, von etwas auszugehen, das man als „anderen Raum“ bezeichnen könnte. Ich beginne meistens mit einer weiblichen Hauptfigur, und dann frage ich mich aus dieser spezifischen Perspektive heraus, wie diese Realität funktioniert. Was dabei im besten Fall entsteht, ist nicht nur eine Perspektive, es ist eine ganze Welt. Es geht mir um die Gestaltung der Wirklichkeit – nicht das Urteil. Ich interessiere mich nicht für Schuld oder Schuldzuweisungen.

Ihr kommt beide aus Skandinavien. Unterscheidet sich das deutsche Theater von der Theatertradition eurer Heimatländer?

HEIKI RIIPINEN Auf jeden Fall. Aber auch, weil ich viel in der sogenannten freien Szene gearbeitet habe. Ich denke, der deutlichste Unterschied ist, worauf die künstlerische Entscheidung, eine Show zu produzieren, beruht. In der britischen Tradition neigt man zum Beispiel dazu, Autor:innen und das Stück anzupreisen – alles andere kommt danach. In Deutschland kommt normalerweise die Regie zuerst. Und in Skandinavien ist es die Art und Weise der Produktion. In Skandinavien gibt es definitiv demokratischere und flachere Hierarchien, was natürlich Vor- und Nachteile hat.

SONJA FERDINAND ... und es fühlt sich ein bisschen inhaltsbasierter an, würde ich sagen. Ich habe oft das Gefühl, dass das deutsche Theater eher konzeptorientiert ist und eher ikonische Bilder produziert. Das heißt allerdings auch, dass skandinavisches Theater oft nicht so gut auf Fotos aussieht, wie das deutsche Pendant. •

Die Fragen stellte Johannes Nölting.

AUFFÜHRUNGSRECHTE

Die Verwendung der Szene aus dem Theaterstück *Der Auftrag* von Heiner Müller erfolgt mit freundlicher Genehmigung von: Henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH.

TEXTNACHWEISE

Das Interview mit Sonja Ferdinand und Heiki Riipinen (18.9.2023) ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft. Das Zitat auf der Rückseite ist aus: Gustav Janouch: *Gespräche mit Kafka: Aufzeichnungen und Erinnerungen*, Düsseldorf, 2008.

BILDNACHWEISE

S. 2: Pauline Knof, Paul Grill /
S. 8/9: Anna Jane Utermohl Lund,
William Wittrup Fock, Óluva
Tvørfoss

[#BEinsomnia](#)

f X @ /BLNENSEMBLE

IMPRESSUM

Herausgeber

Berliner Ensemble GmbH

Spielzeit

2023/24 · #105

Intendant

Oliver Reese

Leitung WORX

Clara Topic-Matutin,
Karolin Trachte

Redaktion

Johannes Nölting, Lukas Nowak

Gestaltung

Birgit Karn
Cover-Design by Jalz

Fotos

Moritz Haase

Druck

Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH
Geschäftsführer: Oliver Reese, Jan Fischer
HRB-Nr.: 45435 beim Amtsgericht
Berlin Charlottenburg

**WORX POWERED BY
NIKOLAUS UND MARTINA HENSEL.**

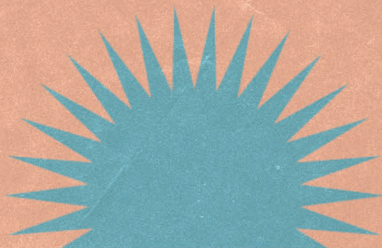
Medienpartner

EXBERLINER **SIEGESSÄULE** tipBerlin



„Der Traum enthüllt die Wirklichkeit, hinter der die Vorstellung zurückbleibt. Das ist das Schreckliche des Lebens – das Erschütternde der Kunst.“

FRANZ KAFKA



Mit der neuen Spielzeit startet der zweite Jahrgang von **WORX**, dem Nachwuchsförderprogramm des Berliner Ensembles, das jungen internationalen Regisseur:innen eine einjährige Residenz am Haus bietet. Für die Spielzeit 2023/24 wurden von einer Jury die beiden Regisseure Heiki Riipinen und Alireza Daryanavard ausgewählt. Beide werden im Laufe der Spielzeit zwei Premieren im Werkraum zeigen, sowie begleitende Veranstaltungen und Diskursformate entwickeln und kuratieren.